

# Nektar

## Nocte Obducta

Mein Denken tropft vertraumt wie Honig, und das Glas in meiner Hand  
Es traumt von Rauchgold und der Sonne, starr zerfliesst die bleiche Wand  
Dort draussen auf dem See treibt viele Stunden schon der Mond dahin  
Und schenkt der Herbstnacht fahle Blicke voller Weiheit ohne SinnDer Geist in zahem Honig  
Im trunken suesser Nacht  
Ware Blut fuer einen Brief, doch der See ist schwarz und tief  
Und voll der schweren Worte  
Die warten auf Geburt  
Heute nicht, doch irgendwann spuelet der See sie sicher anWuensche glueh'n am Firmament, wann immer ich  
mich dorthin wende  
Manchmal stuerzt ein Stern herab und fallt vertraumt in meine Hande  
Heute Nacht kann ohne je zu stuerzen ich mich fallen lassen  
Waehrend Sterne weiterziehen und am Horizont verblassenVielleicht bist du die Sonne, die mich morgen am  
Horizont gruesst  
Vielleicht das Licht nach Nachten voller Leere, das den Tag versuesst  
Vielleicht ist alles nur ein Traum, vielleicht ein vorbestimmter Lauf  
Ich weiss, die Sonne geht an mehr als nur einem Morgen aufVon draussen greift der junge Herbst wieder nach  
den einsamen Herzen  
Hebt nun eure Glaser, lacht und spuert wieder der Sehnsucht Schmerzen  
Denn solange Wunden pochen, Narben unsre Seele zieren  
Fliesst noch Blut und stroemt noch Geist, so lasst uns etwas Zeit verlieren

Lyrics provided by

<https://damnlyrics.com/>